

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 91 (2017)

Artikel: Der Jazzclub Aarau hat eine Vision
Autor: Rolli, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Jazzclub Aarau hat eine Vision

Werner Rolli

Seit rund 40 Jahren gibt es den Jazzclub. Trotz widrigen Umständen mit zahlreichen Lokalwechseln hat sich der Club gehalten – auch dank einigen unentwegten Enthusiasten und Musikern, die hartnäckig am Fortbestand des Jazzclubs arbeiten. So ist er zum unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen Angebots der Stadt geworden.

Wenn es sie gäbe, die gute Fee, die nur einen Wunsch erfüllen kann, dann wüsste Annemarie Humm, seit 13 Jahren Vorstandsmitglied des Jazzclubs Aarau, genau, was sie sich wünschen würde: ein Konzertlokal für den Jazzclub Aarau. Ein Lokal, in dem gute Musik gespielt wird, das speziell für Livemusik eingerichtet und für Passanten gut erreichbar ist. Seit den späten 1970er-Jahren ist der Jazzclub Aarau aktiv (siehe Chronologie). In all den Jahren gastierten die Jazz-Aktivisten im Chez Jeannette, im Affenkasten, im KiFF, im Theater Tuchlaube, im Ahoj! und neu in der Alten Reithalle Aarau. Dort findet seit wenigen Jahren die Saisoneroöffnung statt, ein intimeres Konzert im Rahmen der Reihe «Bar im Stall», ein Hauptact in der Alten Reithalle. So schwärmte der Jazzer Simon Spiess, der 2015 dort auftrat, von der Akustik: «Es hat einen tollen, langen Hall. Wenn man als Band spielt, ist man trotzdem sehr fokussiert im Sound. Der natürliche Bandsound wird also nicht verfälscht durch zu viel Hall, der Sound ist sehr warm und mittig. Ein toller Ort zum Spielen.»

Thomas Lüthi's Biwak, Arne Huber, im April 2014. (Foto: Thomas Blättler)



Simon Spiess Trio, Simon Spiess, im März 2013.
(Foto: Thomas Blättler)

Anspruchsvolle Förderung

Die Verantwortlichen des Jazzclubs haben sich zum Ziel gesetzt, das einheimische Jazz-Schaffen zu unterstützen. Dieses Unterfangen ist sehr anspruchsvoll, denn, wie Präsident Rolf Büeler sagt, es bewerben sich pro Jahr über 200 Bands und Musiker darum, hier aufzutreten. In seiner Auswahl konzentriert sich der Jazzclub Aarau darauf, die aktuellen Strömungen in der Schweizer Jazzszene zu berücksichtigen. Er fördert innovative Musikschaaffende und sorgt für anständige Honorare für die Musiker und faire Eintrittspreise. «Bei uns stehen die Musiker und ihr Können im Mittelpunkt», sagt Rolf Büeler. Die Gage richtet sich nach der Anzahl Musiker, in der Regel handelt es sich um kleinere Combos mit drei bis sieben Personen. Doch in Einzelfällen kann es auch eng werden auf der Bühne; eine zwölköpfige Big Band ist aber die Ausnahme. Das Publikum schätzt die klare Linie des Jazzclubs. Rund 400 bis 500 Personen besuchen pro Jahr die verschiedenen Konzerte – zwischen 50 und 60 an einem durchschnittlichen Anlass. Viel mehr Platz wäre in den eher kleinen Räumen auch kaum vorhanden.



Joe Lovano US5,
Joe Lovano,
im März 2011.
(Foto: Thomas Blättler)

Der Jazzclub richtet sich an Musiker und Musikliebhaber, er zählt derzeit rund 150 Mitglieder. Erfreulicherweise halten ihm auch viele Mitglieder die Treue, selbst wenn sie längst aus Aarau weggezogen sind, wie Annemarie Humm weiss. Die Mitgliederbeiträge sind gestaffelt; es gibt Kategorien für Einzelpersonen, Paare und Studenten, wer sich als Mitglied einträgt, profitiert nicht nur von einem vergünstigten Eintritt zu den Konzerten, sondern erhält obendrein das Kulturmagazin Juli, das sämtliche Veranstaltungen im Kanton auflistet und darüber hinaus informative und unterhaltsame Lektüre für Kulturinteressierte bereithält.

Glücksfall Tuchlaube

Finanziert werden die Aktivitäten des Jazzclubs durch Mitgliederbeiträge, Konzerttickets, die Stadt Aarau und das Aargauer Kuratorium. Für das Festival «JazzEssenz» konnten jeweils auch namhafte Sponsoren wie etwa die NAB gewonnen werden. Ein spezielles Arrangement konnte mit dem Theater Tuchlaube gefunden werden: Das Lokal wird dem Jazzclub kostenlos zur Verfügung gestellt, jedoch erhalten die Techniker ihren Lohn aus der Kasse des Jazzclubs. Diese Zusammenarbeit sei ein Glücksfall, meint Präsident Rolf Büeler, denn die spezielle Atmosphäre in der Aarauer Altstadt lockt viele zusätzliche Besucher an. Für die Jamsessions, die wieder ein fester Bestandteil der Aktivitäten des Jazzclubs darstellen, konnten sich Fiz' Buck & Simone Silbereisen, die gemeinsam das Bed & Breakfast «tuch&laube» in der Altstadt betreiben, so sehr begeistern, dass sie dem Jazzclub ihr Lokal «Ahoj!» anboten, was für eine zusätzliche Bereicherung sorgt. Das Lokal befindet sich innerhalb des «B&B» im Aarauer Stadthöfli, einem wunderschönen, idyllischen und ruhigen Innenhof inmitten der lebendigen und autofreien Altstadt von Aarau, und es passt somit ausgezeichnet für die Jamsessions. Das Haus aus dem 17. Jahrhundert liegt gleich neben dem Theater und der Cafébar Tuchlaube.

Ein seit Langem angestrebtes Ziel von Fans und Verein wäre allerdings schon, eine eigene Bleibe zu haben. «Ein Lokal, das auch Passanten anlockt und den Besucherinnen und Besuchern ermöglicht, auch einfach an der Bar etwas zu trinken und dann spontan zu entscheiden, ob sie zum Konzert bleiben möchten», ergänzt Annemarie Humm. Und fügt an, dass für den Jazzclub auch eine Zusammenarbeit mit einem anderen Verein denkbar wäre. An der notwendigen Infrastruktur fehlt es nicht. Eine komplette Backline steht bereit: PA-Anlage, Monitore, Licht, weshalb die Musiker lediglich ihre persönlichen Instrumente mitbringen müssen. Sie werden ausserdem von Clubmitgliedern persönlich betreut, und ein gemeinsames Nachtessen gehört genauso zu einem «Gig» beim Jazzclub wie das Konzert selbst.

Mit einem Jahresbudget von rund 4000 bis 4500 Franken kann allerdings kein Konzertveranstalter grosse Sprünge machen, trotzdem hält der Jazzclub ein hohes Niveau und sorgt immer wieder für Jazz-Highlights in Aarau. Ab und zu werden auch internationale Stars engagiert, so spielten im Lauf der Jahre Grössen wie Ray Anderson, Irène Schweizer, Pierre Favre, Chet Baker und natürlich Peter Schärli und Marco Käppeli im Rahmen des Jazzfestivals Essenz im Jazzclub Aarau. Peter Schärli etwa taufte sein Album «Guilty», das er mit seinem Special Sextet zusammen mit Glenn Ferris und Tom Varner mit Erfolg herausgebracht hatte, 2001 im Aarauser KIFF. Unvergesslich ist auch der Auftritt von Chet Baker in den 1980er-Jahren, der viel Publikum anlockte und bei dem der berühmte Chet Baker Bekanntschaft mit der Stadtpolizei gemacht haben soll... «JazzEssenz» feierte 2016 sein 60-jähriges Bestehen, der Jazzclub Aarau präsentierte dabei Day & Taxi aus der Schweiz und als Haupttakt Romain Collin aus Frankreich, der mit seiner höchst intensiven Session zu begeistern wusste.



Holunderblüten, Noemie Cotton, im November 2011, (Foto: Thomas Blättler)

Aarau – eine Jazz-Hochburg

Ohne Zweifel hat der Jazzclub Aarau eine bewegte Geschichte, die – je nach Zeitrechnung – bereits 40 Jahre währt. Die Stadt Aarau kann sich auch glücklich schätzen, mit der weit herum bekannten Jazzsängerin Renata Friederich, dem vielseitigen und innovativen Drummer Marco Käppeli, dem Trompeter und Bandleader Peter Schärli, Fritz Renold, dem Spiritus Rector von Jazzaar und vielen anderen innovative Musikerinnen und Musiker zu haben, die durch ihre Projekte und ihr Engagement enorm viel zu einer lebendigen Jazzszenen beitragen. So gesehen ist Aarau dank diesen Musikern und dem Jazzclub Aarau in der Schweiz geradezu eine Jazz-Hochburg, und es wäre dem Jazzclub Aarau zu gönnen, wenn er seine Vision eines festen Spielorts realisieren könnte. So oder so sind die Konzerte in Aarau ein Erlebnis und eine Bereicherung des kulturellen Angebots in Aarau.

Ohne Zweifel hat der Jazzclub Aarau eine bewegte Geschichte, die – je nach Zeitrechnung – bereits 40 Jahre währt.

Wertvolle Jugendarbeit

Interessant ist auch die Zusammenarbeit des Jazzclubs mit dem «Suisse Diagonales Jazz». Zehn junge aufstrebende Schweizer Bands erhalten hierbei die Möglichkeit, im Januar und Februar in Clubs ausserhalb ihrer Herkunftsregion zu spielen. Der Jazzclub Aarau engagiert jeweils zwei Bands für ein Konzert in Aarau. Da sich viele weitere Clubs in der Schweiz für diese Sache engagieren, haben die beteiligten Musikerinnen und Musiker die Chance auf eine ausgedehnte Tournee innerhalb der Schweiz. Mit dieser dichten Folge von Konzerten sollen die Bands einen Schub in ihrer Entwicklung erhalten. Ein beachtliches Niveau ist Voraussetzung, um als Band für das Festivalprogramm berücksichtigt zu werden.

Die Bands, so unterschiedlich sie auch klingen, verfügen alle über musikalische Eigenständigkeit, Innovationsfreude, langjährige Bühnenerfahrung und professionelles Handwerk. Das Netzwerk und das Know-how der Veranstalter von «Suisse Diagonales» sollen den Bands zum nationalen und später hoffentlich auch internationalen Durchbruch in der Jazzszenen verhelfen. Der Jazzclub Aarau ist damit auch schweizweit innerhalb einer wertvollen Jugendarbeit engagiert und sorgt darüber hinaus in Aarau für eine lebendige, innovative Jazzszenen.

Schärli Moreira Feigenwinter, Peter Schärli, im November 2014, (Foto: Thomas Blättler)



Vereine, Festivals, Organisationen

Wer über Jazz spricht, denkt oft an Montreux oder an New Orleans. Doch auch Aarau kann mittlerweile immerhin mit drei Vereinen auftrumpfen, die sich für guten Jazz einsetzen. Neben dem Jazzclub Aarau sind auch der Verein Jazz live Aarau (www.jazzliveaarau.ch) und die Organisation rund um das Festival «Jazzaar» auf diesem Gebiet aktiv.

Jazzaar (www.jazzaar.com) ist eine Non-Profit-Organisation, die im Jahr 1997 gebildet wurde. Das Ziel war, die von Fritz Renold begründete Methode «Bandstand Learning with Role Models (BLRM) Programme» umzusetzen und in Aarau zu etablieren. Dies wurde unterdessen ohne Zweifel erreicht. Fritz Renold initiierte 1992 das Swiss Youth Jazz Orchestra und das Aargauer Jugend Jazz Orchester. Die Initianten des Vereins waren – neben Fritz Renold, Heinz Zweifel und Herbert Ammann – Eltern, Einwohner von Aarau und enthusiastische Jazz-Fans.

Jazz live Aarau veranstaltet Konzerte im Zeitraum von Oktober bis März, im Saal des Restaurant Spaghetti Factory. Dieser verfügt über ein angenehmes Ambiente und eine gute Akustik. Normalerweise sind die Anlässe auf den späteren Samstagnachmittag angesetzt, von 15.30 bis 17.30 Uhr. Jazz live Aarau legt Wert auf abwechslungsreiche und

anspruchsvolle Musik. Diese soll auch immer einen Bezug zur Jazztradition haben. Neben den vielen ausgezeichneten einheimischen Musikern verpflichtet der Verein auch gerne speziell interessante Gruppen aus unseren Nachbarländern.

Rolf Büeler amtet seit 13 Jahren als Präsident des Jazzclubs Aarau. Er kann langjährige Erfahrung in spartenübergreifenden Kulturprojekten vorweisen.

Annemarie Humm, seit 13 Jahren im Vorstand des Jazzclubs, ist zuständig für Gesuche, den Kontakt zu den Mitgliedern und einen Teil der Werbung.

Es begann «Chez Jeannette» (1977–1990)

Vor 30 Jahren fanden im altherwürdigen Restaurant «Chez Jeannette» die ersten Jazzkonzerte statt. Im Jahr darauf gründete eine eingeschworene Fangemeinde den Verein «Jazz chez Jeannette». Am ersten Jazzfestival Saalbau (heute: KUK) traten dann 1980 unter anderen die Genregrößen Art Blakey und Horace Silver auf. Bis 1986 fanden fortan Konzerte in verschiedenen Lokalen statt. Die Festivals im Saalbau wurden ebenfalls fester Bestandteil des Jahresprogramms. Ab 1987 gingen die Konzerte im «Affenkasten» über die Bühne. 1990 fand das vorläufig letzte Festival im KiFF statt. Danach lag der Jazzclub quasi brach, es brauchte neue, initiative Organisatoren.

Jazz im KiFF (1990–2004)

Mit der Aufnahme des Konzertbetriebs im KiFF (Kultur in der Futterfabrik) führt eine KiFF-Programmgruppe unter Leitung von Jacques Widmer und Renata Friederich monatlich Jazzkonzerte durch. Jazz-Aktivist*innen übernehmen 1993 das frei gewordene Label «Jazzclub Aarau» und führen den Konzertbetrieb im KiFF als Verein im Verein weiter. Unter Jacques Widmer und Renata Friederich findet der Jazzclub neue Anhänger und profitiert auch von der lokalen und kantonalen Kulturpolitik. In dieser Phase wird auch das Festival Jazz Essenz aufgelegt – es findet in der Regel jährlich am ersten Novemberwochenende statt. Ab 2004 verdoppeln sich die Anlässe, unter anderem finden die Gratiskonzerte JazzJam@Foyer (mit anschliessender Jamsession) unzählige Anhänger.

Jazz in der Tuchlaube (2007–2016)

Aus finanziellen Gründen muss das KiFF im Jahr 2007 sein Konzertprogramm umstrukturieren. Die Zusammenarbeit mit dem Jazzclub findet ein Ende. Der Klub zügelt ins Theater Tuchlaube, wo sich seither die Donnerstagskonzerte etabliert haben. Endlich ist der Jazzclub wieder dort, wo er laut Meinung der Initianten hingehört: in der Aarauer Altstadt. Und seit einiger Zeit findet zusätzlich zum Konzertbetrieb jeweils am ersten Donnerstag des Monats eine Jamsession statt – im Restaurant «Chez Jeannette». (Das Lokal heisst heute Beluga und ist vor allem für seine mediterrane Küche bekannt.)

Reithalle – Ahoj!

Die Jamsessions haben seit Kurzem ein neues Zuhause. Das Bed & Breakfast tuch&laube stellt dem Jazzclub die ehemalige Waschküche des Hauses zur Verfügung. Der ehemals düstere Keller hat sich zu einem grosszügigen Raum mit viel Charme gemausert. Im Sommer kann man das Rauschen des Baches auf der Stadtbachterrasse geniessen, und im Winter spendet der alte Ofen Wärme.

Jazzclub Aarau («www.jazzclubaarau.ch») hält jeden ersten Donnerstag im Monat seine Jam Session im Ahoj! ab. Es werden Theaterpremierer gefeiert, und gelegentlich finden Apéros und Essen statt.

Das Festival «JazzEssenz» bietet in Zusammenarbeit mit dem «Suisse Diagonale Festival» die Möglichkeit, interessante Bands aus der Romandie oder dem Tessin zu erleben.

Die Eröffnung der Saison findet seit einigen Jahren Ende August in der Alten Reithalle statt. Dazu Präsident Rolf Büeler: «Die Saisonöffnung in der Reithalle ist etwas Spezielles. Die Bar gibt uns die Möglichkeit, ein Konzert im intimeren Rahmen durchzuführen. In der Alten Reithalle drüben ist die Stimmung grösser, spezieller und ehrfürchtiger und passt dann besser zu den Haupt-Acts.»

Der Autor
Werner Rolli ist praktizierender Fotograf,
Journalist, visueller Gestalter und Hobby-
musiker. Seine Porträt-, Konzert- und
Theateraufnahmen werden unter anderem
in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften
publiziert.